

Wie die Allmacht Gottes zur Freiheit führt

Das Glaubensbekenntnis von Nizäa, 2. Teil

Wir glauben an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist, von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

Der zweite Teil des Nizäischen Glaubensbekenntnis beschäftigt sich mit der bis dahin offenen Frage: »Wer ist Jesus Christus?«

Ist er wirklich Gottes Sohn oder ein außerordentlicher übernatürlicher Mensch zwischen Gott und uns? Gott hat durch Christus, seine Geburt, sein Leben, seinen Tod, und seine Auferstehung offenbart, dass Jesus 100 % Gott und 100 % Mensch in einer Person ist!

Bisher war er nur ein besonderer Mensch. Der stärkste Beweis für seine göttliche Natur ist die Auferstehung; Gott hat Jesus als ersten Menschen vom Tod befreit.

Bild: Jesus Christus unteilbar mit Gott und der Kraft des Hl. Geistes in der Dreieinigkeit verbunden

Doch fragen auch heute noch einige Menschen berechtigt: »Was hat Gott für die Menschheit durch Jesus getan?«

Gott hat durch das Leben, seinen Tod und Auferstehung eine neue Beziehung zu uns hergestellt. Er kommt um uns zu heilen, zu befreien und um uns zu versöhnen. Darüber hinaus schenkt er uns die herrliche Freiheit der Kinder Gottes und entbindet uns von allen Gesetzen und Vorschriften.

So schrieb es auch Paulus an die Galater, nach Ankyra, dem heutigen Ankara in der Türkei, wo es damals eine große christliche Gemeinde gab: »Zur Freiheit hat uns Christus befreit!

So steht nun fest und lasst euch nie wieder das Joch der Knechtschaft auferlegen.«



Hildegard

Nur ein weitgehend authentisches Leben, das den innersten Bedürfnissen und Begabungen entspricht und in dem man sich nicht verbiegen muss, um seinen Platz zu bekommen oder zu behalten, ist ein gesundes Leben.

Die Fähigkeit, für ein solches Leben zu sorgen, sollten Eltern ihren Kindern mitgeben. Dabei geht es eben nicht nur um Körperpflege, Ernährung oder Geld verdienen, sondern auch um Freiheit von staatlichen Almosen, Souveränität, Selbstbestimmtheit und Lebensbejahung. Das göttliche Geschenk der Freiheit ist heute in allen demokratischen Konstitutionen der Welt fest verankert, insbesondere nach der Diktatur durch die Nazis und Kommunisten in unserem fortschrittlichen Grundgesetz, Artikel 2:

»Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich.«

Freie Meinungsäußerung, Pressefreiheit, Religionsfreiheit, wirtschaftliche ökonomische Freiheit, Schutz vor Terrorismus, Schutz vor illegaler Einwanderung.

Jetzt kommt es darauf an, dass ihr euch nicht wieder von finsternen Mächten versklaven lasst!

Das bedeutet aber nicht, dass ihr jetzt tun und lassen könnt, was ihr wollt. Dient vielmehr einander in Liebe im Sinne von »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst«!

Die Früchte der Freiheit sind bedingungslose Taten grenzenloser Liebe und Freude, Frieden, Freiheit vom Stress, Geduld, Freundlichkeit, Güte und Treue, Besonnenheit und Selbstbeherrschung. Gebt ihr dagegen euren selbstsüchtigen Wünschen nach, ist offensichtlich, wohin das führt: »zu einem sittenlosen und ausschweifenden Leben, zur Götzenanbetung und zu abergläubischem Vertrauen auf dämonische Kräfte: Stress, Feindseligkeit, Streitsucht, Eifersucht, Wutausbrüche, Intrigen, Uneinigkeit und Spaltungen bestimmen dann das Leben ebenso wie Neid, Trunksucht, üppige Gelage und vieles andere. Wenn ihr aber wie die Wölfe übereinander herfällt, dann passt nur auf, dass ihr dabei nicht selber gegenseitig gefressen werdet!« (Galater 5:13ff) Freiheit in allen Formen und Variationen: Freiheit von Sünde, Freiheit vom Tod und Freiheit vom Gesetz und Freiheit zum Widerstand!

Unsere Entscheidungen sind einzig und allein nur noch vom Willen Gottes und unserem Gewissen abhängig.

Mit anderen Worten hat das bereits der große Königsberger Philosoph Emanuel Kant mit seiner Kritik der praktischen Vernunft so formuliert: »Zwei Dinge erfüllen mich immer wieder neu mit Bewunderung und Staunen, je mehr ich darüber nachdenke:

der gestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.«

Christus ist nicht der Privatbesitz der Christen, sondern er gehört allen, der ganzen Menschheit, unabhängig von der Rasse, Religion oder Nationalität: »Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt!« 1. Joh. 2:2

Nicht mal zwei Milliarden Menschen auf der Welt sind Christen, die meisten der sieben Milliarden Menschen auf dieser Welt sind Muslime, Buddhisten, Hindus, Juden oder Atheisten – für alle gilt die gleiche Freiheit.

Heute interessieren uns insbesondere die Fragen, die mit islamischem Terror, AIDS, Drogen und Kriminalität zu tun haben oder auch die Rettung der Erde vor der Umweltzerstörung.

Hildegard

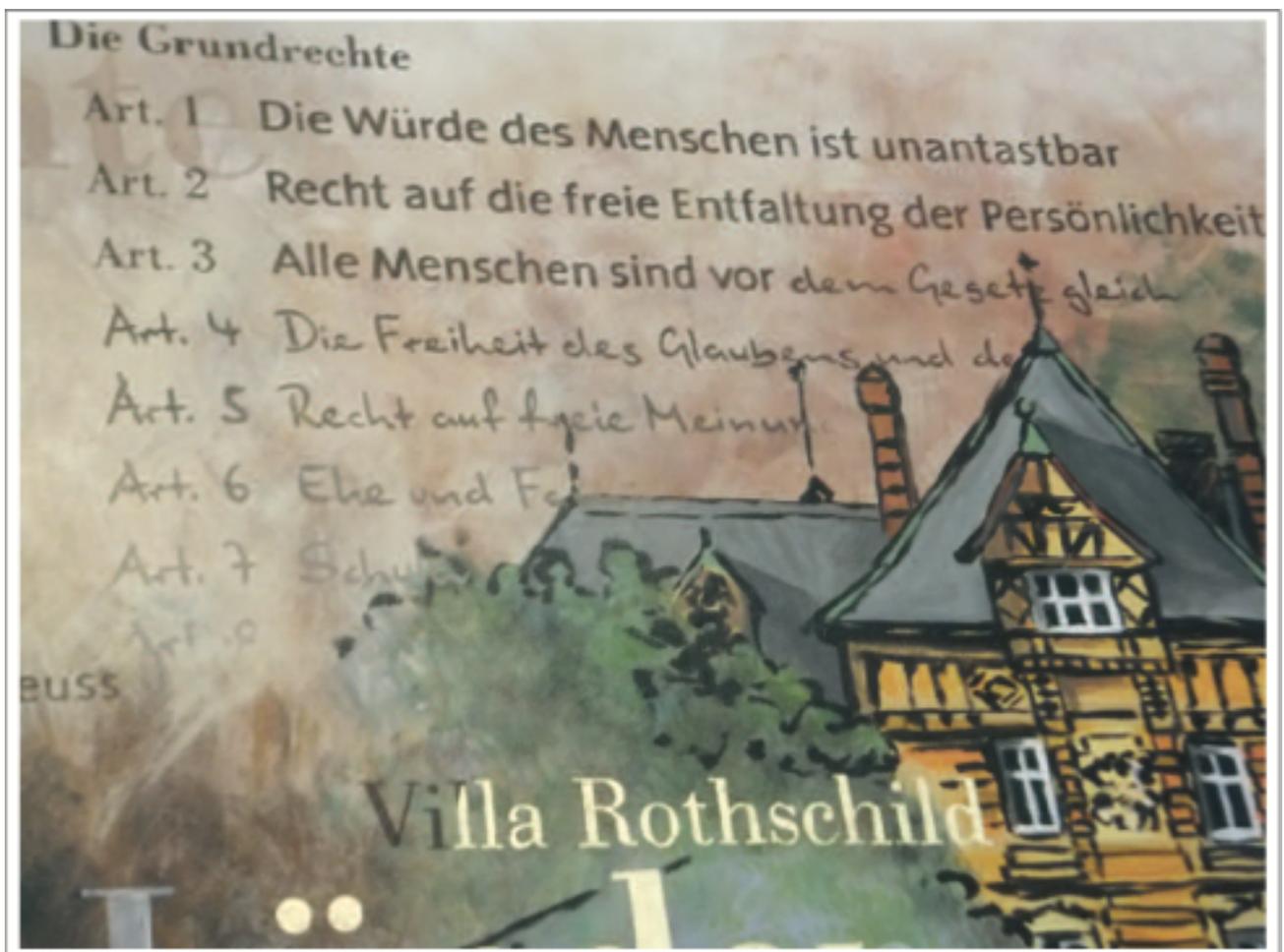
Was sollen wir tun, um unserer zerbrechlichen Welt zu helfen?

Heilen, was zu heilen ist, befreien, was gefesselt ist, lieben, wo andere hassen.

Aber wir müssen sehr achtsam sein, dass uns das kostbare Gut der Freiheit nicht wieder genommen wird.

Deshalb verlangt das Grundgesetz von jedem Widerstand bei Verfassungsbruch, Artikel 20 (4):

»Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.«



Hier wurde 1948 in der Villa Rothschild in Königsstein im Taunus das Grundgesetz verfasst.